



Bei den jungen Mountainbikern herrschte am Wochenende grosse Freude über die neuen Trails des Bikeparks mitten in Wallisellen.

BILDER CLAUDIA ROTHLIN

Zwischennutzung Halba-Areal komplett

Am letzten Wochenende wurden die letzten beiden Elemente auf dem Halba-Areal zur Nutzung freigegeben: Das Gemüse des Kartoffelvereins hat Gesellschaft bekommen von einem kleinen Spielplatz, einem Streetworkout- und sogar einem vollausgestatteten Bikepark mitten in Wallisellen.

Claudia Rothlin

Die jungen Bikerinnen und Biker flitzen im Uhrzeigersinn über die kleinen Hügel und den Steilwandkurven entlang. Gleich daneben werden die Pfosten für eine Infotafel einzementiert. In einer kleinen Pause erobert die Bikejungmannschaft dann auch noch die Kletterstangen des Streetworkparks. Bewegungshungrige finden somit auf dem Halba-Areal mit den beiden neuen Attraktionen genügend Betätigungsmöglichkeiten.

Die etwas anderen Reckstangen

Dass das Streetworkout schon rege benutzt wird, löst bei den Initiantinnen Freude aus: «Ich habe es heute das erste Mal gesehen und finde es toll, dass es so gut ankommt», erklärt Joy Wegmüller. Der Anstoss dafür kam ursprünglich von Sophie Reist, die die alten Reckstangen im Sportzentrum ersetzen wollte, an denen sie gerne mit einer Freundin jeweils herumturnte.

Deswegen sprach sie am letzten Frühlingmarkt vor zwei Jahren am Stand des neu gegründeten Projekts «Impact 8304», welches Jugendlichen die Verwirklichung von eigenen Projekten mit Hilfe von Mentoren ermöglichen soll, vor. «Ich war zuerst unsicher, ob ich nicht noch zu jung dafür bin», erklärt sie. Doch die damals 13-Jährige stiess auf offene Ohren. Nachdem es aber beim Sportzentrum zunächst geharzt hatte, geriet das nach dem Abbruch der ehemaligen Schokoladenfabrik brach liegende Halba-Areal ins Blickfeld.

Zwei weitere Jugendliche – darunter Joy Wegmüller – stiessen dann noch zum Team dazu, und das Projekt konnte Fahrt aufnehmen. So richtig los ging es im letzten Herbst mit Sitzungen, an denen zunächst Ideen gesammelt wurden und die genaue Ausstattung eruiert wurde. Es ging vor allem darum, dass die Installation möglichst vielfältig benutzt werden kann: So können zum Beispiel an den Leiterelementen Kinder herumklettern, und auch Erwachsene, die ernsthaft trainieren wollen, finden an den überhängenden Stangen Möglichkeiten. Den Winter über passierte wenig. «Dann plötzlich kam ein E-Mail, in dem es hiess, die An-



Die Initiantinnen der temporären Anlage, Joy Wegmüller (l.) und Sophie Reist aus Wallisellen.

lage sei bestellt und bereits eingetroffen, und vor einer Woche erhielten wir Bescheid, dass sie stehe – am Ende ging es dann also erstaunlich schnell», erklärt Joy. Dass der ganze Prozess fast zwei Jahre dauerte, sei zwar mühsam gewesen, aber am Ende sei man froh, drangeblieben zu sein. Und Sophie muntert andere auf, deren Projekt vielleicht auch etwas harzt: «Man darf nicht aufgeben – es lohnt sich!»

Biken vor der Haustür

Schon viel länger sichtbar war die Entstehung des Bikeparks gleich nebenan, der ebenfalls im Rahmen eines «Impact 8304»-Projektes entstanden ist. Mitglieder vornehmlich des lokalen Radfahrer-Ver-

eins Fighters, die sonst nach Bülach oder in den Wald mussten, bildeten eine Interessengemeinschaft, um einen Bikepark in der Nähe zu realisieren. Dieser nimmt mit fast der Hälfte auch den grössten Flächenanteil des Halba-Areals ein. «Es ist fast genau ein Jahr her, seit wir den positiven Bescheid für die Realisierung erhalten haben», erklärt Rafael Steinemann, Präsident der IG Bikepark. Ursprünglich

«Dann plötzlich kam ein E-Mail, in dem es hiess, die Anlage sei bestellt und schon eingetroffen.»

hätte mit dem Bau des Bikeparks im letzten Mai begonnen werden sollen, doch dann verzögerte er sich zunächst wegen Corona und dann vor allem der Witterung wegen immer wieder. Schliesslich fiel der Startschuss für die Planung und Umsetzung nach den Sommerferien. Doch Ende gut, alles gut – jetzt freuen sich die Beteiligten. Grundsätzlich steht der Bikepark allen Interessierten offen, trotzdem sind einige Regeln, die der Infotafel zu entnehmen sind, einzuhalten, damit die Freude möglichst lange anhalten kann. So sollte die verdichtete Schotterpiste nur bei trockenem Wetter und nur mit Velos befahren werden: Motorisierte Gefährte oder solche mit kleinen Rädern



Erste Sprünge über die neue Anlage



Ein Bikepark mitten im Quartier

wie Kick- oder Skateboards machen den Belag sonst zu schnell kaputt. Novizen empfiehlt Steinemann eine Eingewöhnung bei niedrigerem Tempo. Und auch wenn der Bikepark mit relativ einfachen Hindernissen ausgestattet ist und folglich größere Stürze nicht vorkommen sollten, empfiehlt sich das Befahren trotzdem nur mit einem Helm.

Temporäre Nutzung bis auf weiteres

Auf dem nun zwischengenutzten Areal wurde 62 Jahre lang Schokolade produziert: Die Halba AG war Mitte der 1950er-Jahre von Zürich nach Wallisellen gezogen und wurde Anfang der 1970er-Jahre von Coop übernommen.

Letztere verlegte verschiedene Produktionsbetriebe – darunter auch denjenigen für Schokolade – in ein neues Zentrum in Pratteln bei Basel. Im Sommer 2018 wurde die Schokoladenproduktion in Wallisellen eingestellt, Grundstücke und Lagerbeziehungsweise Bürogebäude an die Zuger Immobilienfirma Alfred Müller AG verkauft und die Fabrik rückgebaut.

Zunächst war ein Büroreuebau geplant, doch die Eigentümerin legte diese Pläne vorerst auf Eis. So wurde die jetzige Zwischennutzung überhaupt erst möglich. Von Seiten der Gemeinde waren drei Abteilungen involviert: die Liegenschafts-abteilung, die die Verträge sowohl mit der Grundeigentümerin als auch den Zwischennutzern abgeschlossen hat. Die Abteilung Tiefbau und Landschaft hat die Installations- und Bauarbeiten übernommen. Aufgrund dieser Verwicklungen lassen sich nur die reinen Materialkosten beziffern, welche etwa 3000 bis 35000 Franken betragen.

Das Halba-Areal ist nun so weit fertig. «Es werden noch Schattenspender, eine Art Sonnenschirme, und eventuell Sitzbänke aufgestellt», erklärt Marcel Amhof, 2. Gemeindefreier-Stellvertreter. Wie lange es genutzt werden kann, ist noch offen – ein Enddatum ist noch nicht bekannt.